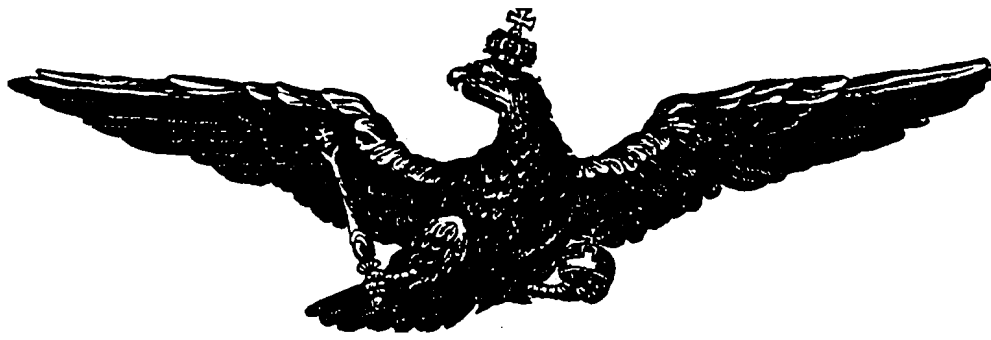


Teltower Kreisblatt.



Ercheint
Dienstag, Donnerstags und
Sonnabends.
Abonnementspreis 1 Mark 25 Pf.
pro Quartal.
Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.

Inserate
werden in der Expedition:
Bei den W., Potsdamer Straße 26 b.
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus
und den Agenturen im Kreise angenommen.
Preis der einfachen Petit-Zeile
oder deren Raum 20 Pfennige.

Fernsprech-Anschluß Nr. 1371.

Fernsprech-Anschluß Nr. 1371.

53. Berlin, Dienstag, den 8. Mai 1888. 32. Jahrg.

Amtliches.

Berlin, den 30. April 1888.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an meine Bekanntmachung vom 3. Januar d. J. in Nr. 8 des Kreisblattes bringe ich zur Kenntniß, daß Seitens des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Brandenburg die dem Provinzialverein für bessere Mission erteilte Genehmigung zur Abhaltung der Hauskollekte in der Provinz Brandenburg für die Monate April und Mai dieses Jahres bis Ende September dieses Jahres verlängert ist.

Der Landrath des Kreises Teltow.
Stubenrauch.

Berlin, den 2. Mai 1888.

Mittels Ministerial-Erlasses vom 13. Januar 1858 ausgesprochen worden, daß eine kirchliche Einweihung an Vereine, Schützengilden u. vertriehenen, oder von ihnen beschafften Fahnen nicht stattfinden darf und durch Allerhöchste Ordre vom 4. Dezember 1860 ist noch ausdrücklich bestimmt, daß eine kirchliche Weihe nur die Fahnen der Armee erhalten denen als Panier des Kriegsherrn militärische Ehre erwiesen werden und deren Verteidigung bis in den Tod den Soldaten und Treue binden.

Die städtischen Polizei-Verwaltungen und Amtsvorstände des Kreises weise ich auf diese Bestimmungen mit dem Ersuchen hin, auf das Strengste für die Befolgung derselben zu sorgen.

Der Landrath des Kreises Teltow.
Stubenrauch.

Berlin, den 3. Mai 1888.

Bekanntmachung.

Seitens der Königl. Intendantur des 3. Armeekorps ist an Vergütung für verabreichte Fourage für die Monate August 1887 und Februar 1888 angewiesen worden.

die Gemeinde Blankensfelde	6	Mk.	88	Pf.
" " Groß-Beeren	2	"	75	"
" " Steglitz	196	"	38	"
" " Rgs.-Wusterhausen	2	"	75	"

Die betreffenden Gemeindevorstände ersuche ich ersucht, die Untervertheilung der Beträge an die einzelnen Empfangsberechtigten zu bewirken.

Der Vorsitzende
des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.
Stubenrauch, Königlich Landrath.

Berlin, den 4. Mai 1888.

Bekanntmachung.

Der Schmiedemeister Carl Schmidt beabsichtigt auf dem in Briß, Chausseestraße Nr. 37 belegenen, im Grundbuche von Briß Band 12 Blatt Nr. 465 verzeichneten Grundstücke nach Maßgabe der eingereichten Zeichnungen und Beschreibungen eine Schlächterei zu errichten.

Dieses Vorhaben bringe ich hierdurch mit der Auforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwaige Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen bei mir schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Zeichnungen und Beschreibungen liegen während Dienststunden in meinem Bureau hier selbst, Körnerstraße 24, zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der gegen das oben bezeichnete Vorhaben etwa rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird hierdurch Termin auf

Montag, den 28. Mai 1888,

Vormittags 11 Uhr,

in meinem Bureau, Körnerstraße 24 hier selbst, der Eröffnung anberaumt, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden sowohl mit der Erörterung der Einwendungen wird begangen werden.

Der Landrath des Kreises Teltow.
Stubenrauch.

XIV. Nachweisung.

Für die durch Ueberschwemmung Heimgefuhrten ferner bei uns eingegangen von:

in Spielabend in Budow von Blaurod	2	Mk.	50	Pf.
Werkerverein Mosen	20	"	—	"
am 21. März d. J. von dem Männergesangsverein in Zehlendorf veranstalteten Konzert	108	"	50	"
Summa	131	Mk.	—	Pf.
Hierzu Nachweisung I—XIII.	19311	"	17	"
Summa	19442	Mk.	17	Pf.
Abgesandt sind	18656	"	32	"
Bleibt Bestand	785	Mk.	85	Pf.

Berlin, den 7. Mai 1888.
Teltower Kreis Kommunal-Kasse.
Hannemann.

Nichtamtliches.

Kaiser Friedrich

befand sich am Sonnabend in recht erfreulichem Wohlsein. Wie am Tage vorher nahm er auch diesmal das Mittagessen im Kreise seiner Familie ein. Der hohe Kranke setzte am Sonnabend die Geh- und Stehverfuche, die er am Freitag im kleinen Maßstabe begann, nicht nur nicht fort, sondern fühlte sich auch so gekräftigt, daß er die ganze Flucht seiner Zimmer allein ohne Stütze zu durchschreiten vermochte. Sonst verbrachte der Kaiser die Stunden, die er außer dem Bett verweilte, zum größten Theil im Lehnstuhl in welchem er auch um 3 Uhr Nachmittags den Vortrag des Reichskanzlers hörte. Am Vormittag hatte der Kaiser dem General von Albedyll Audienz erteilt und die Besuche der Kaiserin Augusta und des Kronprinzen empfangen. Die Lust am Arbeiten wächst von Tag zu Tag und die Aerzte haben dagegen anzukämpfen, daß der Monarch sich geitig nicht überanstrengt. Der Kaiser beschränkt seinen Verkehr mit der Umgebung nicht mehr ausschließlich auf schriftliche Aufzeichnungen, sondern unterläßt seine Mittheilungen auch durch gekünstelte Worte. Beim Ausathmen tritt nämlich der größere Theil der Luft durch die Nasenöffnung heraus, während ein kleinerer Theil durch den Mund geht. Dadurch erhalten die Lippenbewegungen einen Flüsterhauch, der naturgemäß sehr schwach ist, einige Worte aber für Nahestehende immerhin verständlich macht. Wirklich sprechen thut der Kaiser also nicht, und dies bleibt auch streng verboten. Am Abend fühlt sich der Kaiser stets etwas angegriffen, auch leichte Fieberdauer stellen sich ein. Trotzdem liebt er es aber, sich auch nach der Abendkonsultation noch mit den Aerzten zu unterhalten. Die Eiterentleerung ist ziemlich stark, man nimmt aber immer noch an, daß sie von den Luftröhrenabscessen herrühren. Im Kehlkopf-leiden ist keine Verschlimmerung wahrzunehmen, aber ebenjowenig eine Besserung. Die Arbeit, welche auf dem Kaiser lastet, ist übrigens immer noch recht groß. Jede Poststunde bringt durchschnittlich siebzehn Schriftstücke, und mit den Postboten konkurrieren in gleichem Umfange die Depefchenboten. Dazu kommen die von reitenden Boten des Hofmarschallamtes und des Auswärtigen Ministeriums herbeigebrachten eiligen Sachen. Am Sonnabend wurde ein eigenartig konstruirtes Zelt nach Charlottenburg gebracht, welches dort im Schloßpark aufgestellt wird und zum Aufenthalt des Kaisers bei gutem Wetter benutzt werden soll.

So gut das Befinden am Sonnabend war, verlief die Nacht zum Sonntag weniger befriedigend; eine neue Schwankung war eingetreten. Am Spätabend des Sonnabend betrug das Fieber wieder 39 Grad. Husten und Eiterung störten den Schlaf. Der Kaiser fühlte sich matt und wurde erst durch späteren Schlummer gekräftigt. Sonntag Vormittag war die Stimmung gehobener, aber das Schwächegefühl immer noch vorhanden und der Kaiser stand erst Mittags auf. Fieberstand 37,9. Vielleicht rührt der Wechsel von den Gehverfuchen der letzten Tage her, die den Kaiser doch mehr angestrengt zu haben scheinen, als es erst schien. Der Appetit war geringer. Möglich ist es auch, wenn gleich nicht bestimmt, daß das Halsleiden störend auftritt. Die kronprinzlichen Herrschaften statteten den Majestäten Besuche ab, auch andere Familienglieder fanden sich ein, sowie am Nachmittage der Ober-Zeremonienmeister Graf Eulenburg. Nachmittags war der Kaiser auch wieder wohlher und ziemlich munter. Gegen Abend war das Befinden entschieden besser, es wird aber für die Folge außer ordentliche Vorsicht beobachtet werden müssen. Die Aerzte wünschen, der Monarch möge seine Thätigkeit auf das Wenigste beschränken, damit die Kräfte sich ungehindert entwickeln könnten. Wenn schon Besorgnisse für jetzt nicht vorliegen, so wird man sich doch der Ansicht nicht verschließen können, daß ein jeder Tag das Krankheitsbild ändern kann.

Für eine Ueberriedelung nach Potsdam sind die Salonwagen bereits hergestellt, doch ist noch nicht festgesetzt, wann dieselbe erfolgt.

Rundschau.

Kaiserin Victoria, welche schon bei ihrer Abreise in das Ueberschwemmungsgebiet der Elbe an neuralgischem Kopfschmerz heftig zu leiden hatte, die Reise aber nicht aufschieben wollte, hat sich während derselben noch eine Erkältung zugezogen und daher längere Zeit das Bett hüten müssen. Jetzt ist die hohe Frau völlig wieder hergestellt. Die Kaiserin gedenkt einer der nächsten Sitzungen des Berliner Central-Komitee's zur Unterstützung der Ueberschwemmten beizuwohnen. — Vom Kronprinzen Wilhelm ist Karl Schurz in besonderer Audienz empfangen worden. — Prinz Wilhelm, der älteste Sohn des Kronprinzen, feierte am 6. d. Mts. seinen sechsten Geburtstag.

Dem Abgeordnetenhaus ist die Vorlage betr. die Verbesserung der Stromverhältnisse der Oder und der Spree zugegangen. Nach dem Entwurf sind für die Oder von Kosel bis Breslau 21,500,000 Mark und für die untere Oder 1,600,000 Mark in Aussicht genommen.

Die politische Lage. Noch wenig geräuschvoll, aber doch dem Kundigen vernehmbar, so wird der Kölner Stg. aus Berlin geschrieben, machen sich Anzeichen geltend, als ob in nicht allzulanger Zeit die Aufmerksamkeit der Politiker wieder einmal lebhafter als bisher auf die Balkanländer gelenkt werden solle. Ob es dabei zu einem sichtbaren Eingreifen Rußlands kommen würde, ist allerdings fraglich der mitteleuropäische Friedensbund redet dafür eine zu vernehmbar Sprache. Aber in Macedonien an der serbischen Grenze und in einigen Gegenden Bulgariens ist Zündstoff genug, um ein kleines Feuer zu veranlassen. Der Fürst Ferdinand bereist sein Land und scheint im Ganzen gut aufgenommen zu werden, wenngleich von einer besonderen Begeisterung füglich nicht gesprochen werden kann. In Wien und Pest waren dieser Tage Gerüchte im Umlauf, wonach es der Prinzessin Clementine gelingen wäre, die Verlobung ihres Sohnes mit Rußland zu bewirken, und daß demnächst wieder russische Generale nach Bulgarien gehen würden. Das ist natürlich eine plumpe russische Machenschaft, bestimmt, die Bulgaren gegen ihren gewählten Fürsten mißtraulich zu machen, die Beforgniß gegen ihn zu erregen, als wolle er im Nothfall das Land an Rußland verrathen. — Als ein anderer Moment zur Beurtheilung der politischen Constellation mag folgende Mittheilung dienen, welche durch die Blätter die Runde macht. Es betrifft eine Aeußerung des Fürsten Bismarck, welche derselbe anlässlich des Besuchs zweier hervorragender Persönlichkeiten gethan haben sollte. Der Kanzler sagt, er befürchte keinerlei Friedensstörung in nächster Zeit. Ueber die Absichten des Czaren sei er vollständig beruhigt. Es sei gleichgültig, welche Stellung einzelnen Balkanführern im offiziellen Rußland eingeräumt worden sei; der Czar gestehe diesen Personen keinerlei Einfluß auf die auswärtige Politik zu. In Bezug auf die orientalischen Angelegenheiten glaube Fürst Bismarck sicher zu sein, daß die österreichischen Staatsmänner keine nervöse Reizbarkeit zeigen würden, falls irgend etwas im Balkan aus dem gewöhnlichen Geleise kommen sollte, man werde immer England bei der Befegung von Konstantinopel den Vortritt lassen.

Von den Bundesstaaten. Die aus Darmstadt gemeldet wird, ist in dortigen höheren Kreisen die Nachricht verbreitet, daß die Hochzeitsfeier des Prinzen Heinrich von Preußen mit der Prinzessin Irene von Hessen in diesem Monate wie beabsichtigt noch nicht stattfinden werde, sondern bis zum Eintritt einer dauernden Besserung in dem Befinden des Kaisers verschoben worden sei.

Frankreich. Die Patriotenliga, unter dem Vorsitze Derouledes, veröffentlicht ein Manifest, in welchem Boulanger als Führer und Fahnenträger der nationalen Partei anerkannt wird und in welchem ferner gegen den Parlamentarismus protestirt und für die Nation das Recht, die Verfassungsrevision vorzuschreiben, verlangt wird. — Sämtliche 3000 Arbeiter der Pariser Glasfabriken streiken.

Rußland. Der „Regierungsbote“ meldet: Im Auftrage seiner Regierung übergab der deutsche Botschafter zur Behändigung an Se. Majestät den Kaiser Alexander die vom hochseligen Kaiser Wilhelm hinterlassenen Insignien des St. Georgs- und Wladimir-Ordens erster Klasse. Hinstichtlich derselben hatte der hochselige Kaiser die Verfügung getroffen, daß sie Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland sofort zurückgestellt werden sollten, zum Zeichen der Anerkennung für die ihm gewordene hohe Auszeichnung. Der „Regierungsbote“ fügt hinzu, dieser Beweis herzlicher Zuneigung für Rußland habe Se. Majestät den Kaiser Alexander tief gerührt. — Nächstes Jahr soll im ganzen russischen Reiche eine Volkszählung stattfinden.

Italien. In Bologna hat am Sonntag in Gegenwart der ganzen königlichen Familie der Minister Crispi und Grimaldi, die feierliche Eröffnung der dortigen Universitäts-Ausstellung stattgefunden. Der Kronprinz Viktor Emanuel ist von dem Malheur der vorigen Woche völlig wiederhergestellt und wurde besonders lebhaft begrüßt.

Parlamentsnachrichten.

Berlin, 4. Mai.
Das Herrenhaus erledigte heute einen kleineren Gesetzentwurf, betr. Abänderung einer Bestimmung über die Verfassung der Verwaltungsgerichte, erteilte Beschätze für Rechnungen der Kasse der Ober-Rechnungskammer und genehmigte nach kurzer Debatte die von dem Abgeordnetenhaus kürzlich beschlossene Eisenbahnvorlage unverändert nach den Beschlüssen des anderen Hauses. Morgen: Schlußberatung der vom Abgeordnetenhaus in einigen Punkten veränderten Schleswig-Holsteinischen Kreisordnung und Gesetzentwurf, betreffend die Gleichstellung der Gymnasiallehrer an städtischen mit den an staatlichen höheren Lehranstalten.

Das Abgeordnetenhaus erledigte heute zunächst in dritter Beratung den Kreisordnungsentwurf für die Provinz Schleswig-Holstein, sowie den Gesetzentwurf über die Einführung der Provinzialordnung dasselbst unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung durch definitive Annahme. Desgleichen wurde in erster und zweiter Beratung der Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung eines Amtsgerichtes in Tirschtiegel, unverändert genehmigt. Bezüglich des Antrages des Abg. Scheben, betr. das Verbot von Surrogaten bei der Bierbereitung, wurde nach einiger Diskussion, in welcher sich der Staatsminister von Boetticher in zustimmendem Sinne äußerte, folgende Resolution beschloffen: „In Erwägung, daß eine gesetzliche Regelung der Herstellung und des Betriebes des Bieres notwendig ist; in Erwägung, daß nach Mittheilung des Herren Regierungskommissars eine reichsgesetzliche Regelung der Frage in Vorbereitung ist, über den Antrag des Abgeordneten Scheben auf Annahme eines Gesetzentwurfs, betreffend das Verbot“

Emmo Steenken.

Von Helene Pichler.
(Schluß.)

„Gaha, glauben die Schurken gewonnen zu haben? Ich ihnen den Weg zur Ehre des Galgens zeigen!“ Kapitän sprach's und gab Befehle, die Segel umellen, den Kurs total zu ändern. Zwar blühte er verwundert drein, als die Fahrt den Weg zunging, den man gekommen, doch wagte niemand zu sagen, daß es muthmaßlich nach Hongkong unter langem und beschwerlichem Kreuzen gegen den kräftigen Wind zurückging, denn der Zorn auf die Seeräuber allgemein und gegen die wetterleuchtende Stirn des Himmels hätte überdem niemand aufgemußt.

Richtig bissen die Piraten auf den von dem Engländer vorfunden Körper. Sie nahmen die Verfolgung mit der Hitze auf, welche bewies, daß sie die werthvolle Raubung des „Ariel“ nicht leichten Kaufes in Stich lassen würden.

Nimmer hätte ein Segler, der den „Ariel“ gründlich kannte, auf einen Wettlauf sich eingelassen, aber die Engländer kannten den Schnellläufer eben nicht und so folgten sie ihn mit lebhafter Ausdauer während der letzten zwei Stunden, freilich ohne ihm allzusehr auf den Leib rücken zu können, aber auch ohne ihn aus Sicht zu verlieren.

Während der Nacht war kein Angriff zu befürchten, wurden daher alle Vorsichtsmaßregeln getroffen und die Leuten anbefohlen, sich schlafen zu legen. Wer nicht schlafen konnte, schlafen lassen?

Nun auch gab es ein ernstliches Verhör zwischen Kapitän und Emmo Steenken. Letzterer schwur bei dem Leben seiner Mutter, das Räuberneft am Felsen zu nehmen und die malayische Dirne mit diesen seinen kräftigen Händen zu erwürgen. Ueber das lange Verhör lächelte ein Lächeln.

Unter rieselndem Regen, grau in grau gewoben, lag der neue Tag herauf. Die Nacht hatte zwei der schönsten Fahrzeuge entführt; nur eins befand sich noch in der Nähe des „Ariel“ nahm aber sofort allein die Jagd wieder auf und setzte sie beharrlich fort. Immerhin war die Gefahr noch bedeutend genug, denn gelang dem Piraten das Entern, war der Engländer verloren, letzterer hatte 14 Mann Besatzung, die Schurken aber nach oberflächlicher Schätzung mindestens 50 Mann.

In athemloser Spannung verrann Stunde um Stunde. Bald sah der Pirat seiner Beute dicht auf dem Nacken, bald gewann der „Ariel“ durch ein gelungenes Segelmanöver freie Luft. So kam der Abend heran. Es wurde flau, während der Chinese noch die letzten Athemzüge des Windes benutzen konnte. Er kam durch dem Engländer wieder in bedrohliche Nähe. Die Katastrophe schien unvermeidlich. Schon erhoben die Leute ein frühzeitiges Jubelgeschrei, schon standen einige Schurken auf der Plattform des Mastes bereit, ein

zweites Betäubungsgeschloß zu werfen und das Steg fallen zu lassen. Auch die Mannschaft des „Ariel“ stand kampffertig mit dichten Segeltuchmasken über den Köpfen, Waffen in den Händen.

Eben hob der Galante den Arm, da schoß Kapitän Giles auf's Gerathewohl einen großen Signalrevolver auf die Wande ab. Ein glücklicher Zufall lenkte die Kugel, sie traf den Stichtopf, welcher, durch den Schuß entzündet, auf dem eigenen Schiff explodirte. Als der Rauch verflattert, sah man die Piraten, wie die Fliegen auf dem Dache herumliegen.

Mit lautem Hurrah ward jetzt vom „Ariel“ aus die Verbindung hergestellt und als der Erste, bereit jeden Widerstand niederzustoßen, betrat Emmo Steenken die feindliche Dschungel.

Nicht so leicht doch, wie es zuerst schien, war die Arbeit. Zwar die betäubt daliegenden Männer konnten leicht durch Fesseln und Wände unschädlich gemacht werden; aber nur die kleinere Hälfte war der Wirkung der widerlichen Mischung erlegen, während die andere sich rechtzeitig unter Deck geflüchtet hatte. Mit dieser nun entspann sich sofort ein wüthendes Handgemenge, in welchem jedes Kommando aufhörte. Jeder kämpfte auf seine eigene Faust. Mann gegen Mann, Leben um Leben, oft Einer gegen Zwei und Drei. Schon nach wenigen Minuten rieselten dunkle Bächlein in den engen Räumen unter Deck.

„Chim! der saubere Chim!“ schrie Emmo Steenken, der, aus mehreren Wunden blutend, kämpfte wie ein Löwe. „Chim! mein Junge, Dich muß ich lebendig haben, mein Messer ist zu gut für Dich, Dir gehört der Strid.“

Und er bekam den Burschen lebendig, trotz dessen wüthender Gegenwehr.

„Ich hab' den Hauptschurken!“ brüllte der Steueremann aus irgend einem Winkel. Wer war's den er unschädlich gemacht? Der Anführer der Piraten, jener Comprador, der unter Mißbrauch des Namens einer angesehenen Firma auf dem „Ariel“ Rundschaft geholt über Größe und Werth von dessen Ladung.

Was sollen die blutigen Szenen weiter ausgemalt werden? Die Europäer blieben Sieger. Freilich zählten auch sie einen Todten und zahlreiche Verwundete, während von den Piraten sechs ihr Leben hatten lassen müssen.

Ernte, tiefere Stunden waren es, die dem Kampfe folgten. Nachdem die Feinde gefesselt, die Verwundeten mit Verband versehen und das entriegelte Schlachtfeld nothdürftig gesäubert, wurden die Todten nach einer kurzen ergreifenden Feier dem dunklen Ocean übergeben.

Emmo's Seele erschauerte bis in die Tiefen. Welche Kette von Ursache und Wirkungen von der in eines Mädchens Armen veränderten Stunde bis zu diesem Augenblicke, wo sieben Menschen todt, starr, niedersanken in die Fluthen.

Die Nacht senkte sich hernieder, ohne dem „Ariel“ Ruhe und Frieden zu bringen, denn strenge Wache

mußte bei den vielen Gefangenen gehalten werden und die beschwerliche Fahrt gegen den Wind nahm alle Kräfte in Anspruch.

Aber der „Ariel“ und mit ihm das vom Steueremann kommandirte Piratenschiff machte Meile um Meile. Langsam aber sicher näherten sich die Schiffe der Insel Hongkong.

Wieder lag der Ariel in dem herrlichen felsengeficherten Hafen vor Anker, wieder herrschte buntes Leben auf seinen Planken. Diesmal waren es jedoch die englischen Behörden und die Vertreter der öffentlichen Sicherheit, die an Bord reichte, aber auch leichte Arbeit vorfanden. Der Thatbestand war in Kürze festgestellt; die Piraten harrten in sicherem Gewahrsam ihrer Strafe.

Wegen Sühne und Strafe haben in fernen Erdtheilen die weltberührenden Engländer nie langen Prozeß gemacht, auch hier hatte sich bereits nach einigen Tagen das schauerliche Drama hinter den Coulissen abgespielt.

Unter Emmo Steenkens Führung nahe eine Expedition der Fischerhütte am Felsen. Wie ein frommes Schwalbennest hing das Häuschen in den Gebüsch und wieder lag die Sonne mit heissem Glanz über dem wunderbaren Stückchen Erde. Heiß wallte auch das Blut in des Deutschen Gesicht, als die Boote der verreckten Landungsstelle sich näherten. Was war das? er fühlte eine Lähmung durch den ganzen Körper, ihm kam das Gefühl, als müsse er ersticken; ein dunkler Schatten, ein Paar prächtige Mädchenarme tauchten in der Fluth auf und nieder. Jetzt traf ein lautes „huhuhu“ sein Ohr; diesen Ton kannte er nur zu gut. Noch einmal tauchte die „Wildente“ unter, kam dann dicht neben dem Boot zum Vorschein und jauchzte Emmo Steenken zu.

„Geh nur hinauf, wähle die Erde neben dem Herde auf, nimm den Stein hinweg und Du gelangst zu Chim's Hund. Wo ist Chim? bist Du Chim's Herr? Gut! nun bleibe ich bei Dir.“

So kauderwelschte die seltsame Dirne durcheinander, indem sie neben dem Boote einherschwamm.

„Dutchman, erwürge sie doch mit Deinen beiden starken Händen!“ lächelte Kapitän Giles dem Deutschen zu. Dieser aber wandte sich schauernd ab und blickte unwillkürlich auf seine Hände, als müßten diese von Blut geröthet sein.

Laut lachte die braune Dirne auf, tauchte unter und ward von Emmo Steenken nicht wieder gesehen.

Ganz wie zu vermuthen stand, fanden die Beamten ein leeres Nest. In einer geräumigen Höhle unterhalb des Herdes waren allerlei Güter aufgestapelt, die nach gemeinschaftlichen Raubzügen nicht hatten veräußert werden können und bei der Theilung auf Chim's Antheil gefallen waren. Sonst nichts von Belang. Nachdem in die Wohnstätte der Feuerbrand gelegt, fuhr die Expedition nach Victoria zurück.

Warum die Blicke des deutschen Mannes nur so lange an der Rauchsäule hingen, die von dem Piratenneft aufstieg?

Dankfagung!

Da es uns unmöglich ist Jedem persönlich unser tiefgefühlten Dank für die zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme, bei der Verabreichung meines theuren, innig geliebten, zu uns verstorbenen Vaters und unseres Vaters, des Gutsbesizers, Premierlieutenant d. L.

Albert Schultze zu Tetz, anzusprechen, bitten wir unsern Dank auf dem Wege freundlichst entgegenzunehmen zu werden.
Agnes Schultze geb. Merten und Kinder.

Bekanntmachung.

Der Mittelbuschweg von der Brücke bis Nordhausen'er Bahn ist vom 1. d. Mts. bis auf Weiteres wegen Legung von Pfeilhöhren für Fuhrwerk und Reiter sperret.

Zehlendorf, d. 2. Mai 1888.
Der Gemeinde-Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Marschverpflegungsgelder für die im Monat März cr. hier einquartiert gebliebenen Truppen können von jetzt ab bei der kgl. Gemeindefassse, Dorfstraße Nr. 23 in Empfang genommen werden.
Tempelhof, den 4. Mai 1888.

Der Gemeinde-Vorsteher.
J. W.
W. Lehne.

Behufs auszuführender Pflaster- und Chauffagearbeiten wird die Straße im Dorfe Zehrow und von Zehrow bis zur Trebbin-dreiwitzer Chauffee vom 7. d. Mts. an bis auf Weiteres für Reiter und Fuhrwerke sperret.

Trebbin, den 5. Mai 1888.
Der Chauffee-Vorsteher.
Schottmüller.

Bekanntmachung.

Vom Mai bis September werde ich in Lantensfelde, Diederichsdorf, Lichterfelde und Löwenbruch
Steine brennen.
Gebläsbrenner Heinrich Wehlmann, Diederichsdorf.

Ein goldener Trauring
ist gefunden worden Rixdorfer Weg. Abzugeben Tempelhof, Berlinerstr. 9, 2 Treppen,
Hintze.

Abbruch Berlin, Brückenstraße 15 b u. 16

und Köpenickerstraße 78 u. 79.
600,000 Mauersteine, Thüren, Fenster, Fußböden, Schaufenster, Ladenthüren, Balken, Schaalbretter, Defen, Kochmaschinen, Eisenbahnscienen, L-Träger und vieles Andere sofort billig.

Georg Sund, Zimmer- und Maurermeister, Berlin, Fruchtstraße 26

Abbruch Berlin, Französische Straße 26.

200,000 Mauersteine, Klamotten, Defen, Kochmaschinen, Thüren, Fenster Balken, Kreuzholz, Fußböden und Schaalbretter, Thorwege etc. sofort billig.

Georg Sund, Zimmer- und Maurermeister, Berlin, Fruchtstraße 26.

Abbruch des großen Fabrikgebäudes

Berlin, Dorotheenstraße 44, vis-à-vis dem neuen Reichstagsgebäude.
Abfahrt auch zu Wasser sehr bequem.
25,000 gute englische Schiefer, 900,000 beste Mauersteine, vollkantig geschnittene Balken, Kreuzholz, Fußboden, Schaalbretter, Thüren, Fenster, Treppen, Pflastersteine, Klamotten, Brennholz, u. s. w. sofort billig zu verkaufen.

150,000 weiße Mauersteine } 100 Fuhrn gute halbe Steine u. große Cementstücke, sollen wegen schneller Räumung der Baustelle spottbillig verkauft werden

Berlin, Bellevuestraße 7.

Abbruch der großen Villa

Berlin, Bellevuestraße 7.
400 Mille weiße Mauersteine, 200 Fuhrn halbe Steine, Balken, Kreuzholz jeder Länge, 22 Zimmer Parquet-Fußböden, 40 Stück fast neue Flügelthüren, Kreuzthüren, eleganter Windfang und Hausthür, 36 Stück Doppelfenster mit Sommer-Jalousien, Korridorsthüren mit geschliffenem Glas, 5 Badeneinrichtungen, Fußböden, Schaalbretter u. s. w. billig zu verkaufen.

A. Lehner, Lagerplatz, Berlin, Fruchtstraße 33-34.

1 schwarzer Pudel

ist am 5. d. Mts., Mittags zwischen 11 u. 12 Uhr, abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben bei Hartmann, Tempelhof, Rantwitzer Weg 2.

7500 Mark,

sind auf eine sichere Hypothek auf ein ländliches Grundstück, auch in mehrere Theile sofort zu verleihen. Näheres zu erfragen bei L. Thiede in Charlottenburg, Spandauerstraße 23B.

Halbe Mauersteine umsonst abzufahren

Berlin, Bellevuestraße 7

Auktion.

Am Dienstag, d. 8. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr, sollen im Restaurant des Herrn Hundertmark hier selbst

nachstehende anderswo gepfändete Gegenstände, nämlich:
ein mahagoni Sopha mit rothem Rips-Bezug, sowie ein mahagoni Bücherbind, öffentlich, meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Groß-Lichterfelde, den 2. Mai 1888.

Die Steuer-Receptur.
Bauer.

Verdingung.

Die Ausführung von 4050 qm. Mundsteinpflaster,

einschließlich Lieferung der Pflastersteine zur Anlage eines 8,00 m breiten Fahrdammes auf hiesigem Riefholzwege etc. soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Wegepflasterung“ versehen, postfrei bis zum Verdingungstermine
Dienstag, den 15. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr

an die unterzeichnete Bau-Inspektion einzuliefern, woselbst Preisverzeichnisse abgefordert, die Lieferungs-Bedingungen eingesehen oder gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 Mark bezogen werden können.
Berlin, Görlitzer Bahnhof, d. 4. Mai 1888.
Königliche Eisenbahn-Bau-Inspektion.
Kiefen.

Pferde-Auktion.

Am Sonnabend, d. 12. Mai cr., Vorm. von 10 Uhr ab,

werde ich im Auftrage der Großen Berliner Pferde Eisenbahn auf deren Bahnhofs, Kreuzbergstraße 16/20, Berlin, etwa 10 Pferde, welche für ihren Dienst nicht mehr brauchbar sind, freihändig gegen Meistgebot und Baarzahlung versteigern.

Die Befichtigung der Pferde kann vom 9. Mai cr. ab auf dem Pferdebahnhofe in Tempelhof, Kaiserin-Augusta-Straße stattfinden.
Rudolph Rohde, Gerichts-Vollzieher, Berlin, Neue Hofstraße 21.

Gebrauchte Baumaterialien

als: Schaufenster, Laden-, Haus-, Stuben- und Stallthüren, Fenster, Fußböden- und Schaalbretter, Balken, Sparren, Lagerhölzer und Latten in jeder Länge, Maschinenplatten und Ringe, eiserne Defen, Balken- und Zugerter, alles wie neu, billig bei

Schottlaender & Lichtenstein.
Berlin, Cottbuser Damm 88.

23 alte gut erh. Doppelfenster f. billig zu verkaufen.

Gr.-Lichterfelde, Raulbachstraße bei Hoffmann, Neubau.

Große Auswahl in
Herren- u. Kinderstrohhüten,
 sowie Sommer-Mützen in jedem Genre
 empfiehlt zu soliden Preisen
Otto Bossling, Seldow (Markt)

Garnirte
Damen- u. Kinder-Hüte
 von 3 M. an,
 ungarnirte von 50 Pfg. an
 in reichster Auswahl empfiehlt das
Pub- u. Modewaaren-Geschäft
 von
Frau Emma Kaesler, Berlin,
 Marktgrafenstraße 9,
 gegenüber der Besselstraße.

Ein Schmuck

für Küche und Tafel sind die eleganten un-
 vermischlichen nickelplattirten Geschirre.
 Dieselben sind nicht gesundheitschädlich,
 plätzen und schmelzen nicht, brennen nicht
 durch, laufen nicht an, sind ohne Scheuern
 leicht zu reinigen. Silberne Medaille, Ehren-
 diplom.

Preise bedeutend ermäßigt.
Heinrich Körner, Berlin,
 Marktgrafenstraße 71.

15 Mark

elegante Herren-Stoff-Anzüge,
 12 Mark Sommer-Paletots,
 7 Mark Stoff-Hosen,
 6 Mark Burschen-Anzüge,
 3 Mark weisse u. bunte Westen,
 2 Mark Wasch-Knaben-Anzüge,
 4 Mark Stoff-Knaben-Anzüge,
 1,80 Mark Haus-Jaquets,
 3 Mark schwere Arbeits-Hosen.

Gebr. Neustadt,
 Berlin, Jerusalemerstr. 41,
 Ecke Krausenstr.

Gartenmöbel
 in Eisen, Holz, Rohr u. Wurzel,
Gartengeräte,
 Blumentische u. -Blagären
 Blumenkübel
 für Salon und Garten,
 Beet-Einfassungen und
 Figuren aus Thon
 zum Gartenschmuck

verzinktes **Drahtgeflecht,**
 eiserne Karren,
Rasenmähdmaschinen, Garten-
walzen, Rasensprenger
 und **Gartenspritzen** empfiehlt

Emil Augstin vorm.
 Paul Schimpff Berlin W.
 Potsdamerstr. 9 und 7
 — Preiscourante franco. —
 Eis Schränke und Eis-Maschinen neuester
 Konstruktion.

Kalidüngesalz
 in verschiedenen Sorten offerirt zu
 billigsten Preisen
C. Krause, Kalkbrennereibesitzer Jossen.

Saatkartoffeln,
 Dahlemer, frühe rotte, zum Preise von
 3 M., u. Rosenkartoffeln zum Preise von
 4 M. 50 Pfg. für 50 Kilo sind zu haben
 auf der
Königl. Domäne Dahlem
 bei Steglitz.

Mehrere Tausend **Baumpfähle,**
 12' 10' 8', sowie Rosenpfähle, Bohnen-
 stangen, Rüststangen und alle übrigen
 Stangen hat am Lager und verkauft in
 beliebigen Posten

Die Holzhandlung von
A. Gericke, Steglitz, Schloßstr. 16.
 Remise m. Stall u. Wohng. Abbruch Schöne-
 berg-
 auf
 Str. 8, Berlin. Schriftl. Offert. Baumstr.
Eichelberg, Berlin, Paulstraße 33.

F Mecklenburg,
 Königs-Wusterhausen
 empfiehlt
 neue und
 gebrauchte **Kutschwagen.**

Alte Fischerhütte

am Schlachtensee im Grunewald
 von E. Marquardt.
Donnerstag, den 10. Mai (Himmelfahrtstag)
Großes Garten-Konzert
 bei freiem Entree,
 ausgeführt von der bewährten Kapelle des Herrn Kapellmeisters Müller aus Teltow.

Zu erreichen vom Bahnhof Zehlendorf in 25 Minuten, vom Bahnhof Schlachten-
 see rechts am See entlang in 10 Minuten, von der neuen Fischerhütte per Gondel in 15
 Minuten, oder per Stadtbahn von Station Hundelehle zu Fuß in ca. 30 Minuten, für
 Fuhrwerke in ca. 1½ Stunden über Ruckfürsten-Damm und Hundelehle auf der angenehmen
 und guten Grunewald-Chaussee.

Dieses in herrlicher Lage im Mittelpunkt des Grunewalds und direkt am
 Schlachtensee sehr schön gelegene Restaurant mit Promenaden hält sich zu Landparthien
 dem geehrten Publikum, Gesellschaften, Fabrikanten und Schulen bestens empfohlen.

Die Familien-Kaffeeküche ist dem geehrten Publikum stets geöffnet.

Von der Grunewald Chaussee direkt nach meinem Lokal führt eine neue Schladen-
 Chaussee, mein Lokal ist dadurch bequem von dieser Chaussee aus in 10 Minuten zu erreichen
 und ist für geschützte Stallung bestens geeignet.
 Hochachtungsvoll
H. Marquardt, Restaurateur.

M. W. Walter,

Berlin, 25 Schöneberger Ufer 25,
 an der Potsdamer Brücke, Eckhaus Potsdamer Str. 123 b.

Geegründet 1818. Spezial-Geschäft für Geegründet 1818.

Mühlen-Fabrikate und Landes-Produkte

unter Garantie nur bester Qualität.

Kleine Erbsen	5 Pfd.	60 Pfg.	Türkische Pflanzen	5 Pfd.	90 Pfg.
Große Erbsen	5 "	70 "	" "	5 "	115 "
Geschälte Erbsen	5 "	90 "	" "	5 "	135 "
Weizen-Gries, Ungar.	5 "	110 "	Amerik. Apfeln Ringen	1 "	55 "
Weizen-Gries, Wiener	5 "	90 "	Bestes neues türk. Mehl	1 "	20 "
in 3 Körnungen.			Spisfaat, Rübsaat, Hanf	5 "	90 "

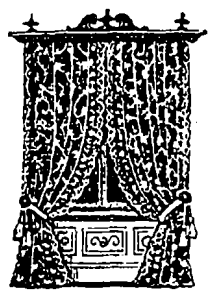
Mehl

der Elisabeth-Dampfmühlen-Gesellschaft in Budapest
 zu anerkannt billigsten Preisen.

Gem. Zucker, grob und fein, à Pfd. 30 Pfg., 2 Pfd. 55 Pfg., prima à Pfd.
 35 Pfg., 2 Pfund 65 Pfg.

Pferdebahn-Verbindung mit dem Potsdamer u. Anhalter Bahnhof.

Engl. Tüll-Gardinen



an drei Seiten mit Band eingefasst, in anerkannt bester und
 dauerhafter Qualität, empfehlen zu aussergewöhnlich
 billigen Fabrikpreisen, Fenster 4 M., 5 M., 6 M.
 50 Pf., 7 M., 8 M. 50 Pf., 9 M. bis 15 M.

Engler & Meder,

Fabriklager Berlin W., Wilhelmstr. 56, Leipziger Strasse.
 Grosses Lager in Tischdecken, Steppdecken,
 Schlafdecken, Reise- und Pferddecken.

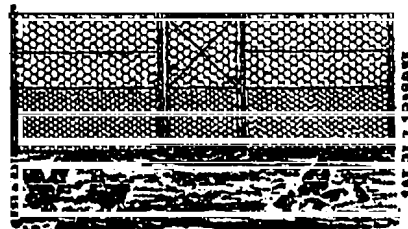
Riesen-Runkel-Rüben,

Schnabel- und Folger-Erbsen, Lins- und Stangen-Bohnen, sowie
 alle Feldsämereien für Wiese und Garten.

nur prima Grassämereien.

van der Smissen & Schwartz, Steglitz, Schlossstr. 22.

Schlaglahne jedes Quantum für Wieder-Verkäufer
 liefert billigst
H. Dassow, Berlin, Mittelstraße 49.



Verzinkte Geflechte.

Rahmenweite
 75 mm 50 mm 38 mm 25 mm 19 mm 16 mm
 23½ Pf. 33 Pf. 45 Pf. 59 Pf. 74 Pf. 91 Pf.
 pro □ Meter empfiehlt

W. Ripke, Berlin, Kronenstr. 75.



in diversen Größen empfiehlt
W. Ripke, Berlin, Kronenstr. 75.

2000 Weinstöcke, stark,
 in den besten frühreifendsten Tafelorten, empf.
Gärtnerri der Neu-Britzer Eiswerke.
 Obergärtner Kühn.



Am Mittwoch, 9. Mai cr.,
 treffe ich mit einem Transport
frischmilche der Kühe
 in Schöneberg, Friedauerstr. 90, zum
 Verkauf ein. **Louis Grix.**

1 Pferd ist zu verkaufen bei
Hartmann, Tempelhof,
 Lantwitzer Weg 2.

Zwei etwas pflastermüde, durchaus gute
 starke
Arbeits-Pferde
 sind preiswerth zu verkaufen. Zu besehen
 Berlin, Teltower Str. 42, bis 9 Uhr Vorm.
Fried. Wm. Richter,
 Vier-Import und Export
 (G. Ziegler) Commandit-Gesellschaft a. Aktien.

Teltow Schützen-Park.

Donnerstag, den 10. Mai (Himmelfahrt)

großes Concert,

ausgef. von der C. Müller'schen Kapelle
 nebst gest. Mitwirkung des Gesangvereins
 „Frohsinn.“

Nach dem Concert: Tanz-Stränzchen.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.

Hierzu ladet ergebenst ein

C. Müller, Musikmeister.

In den Zwischenpausen finden Vorstellungen
 auf dem O. Friebel'schen Marionetten-
 Theater statt.

NB. Bei unglücklicher Witterung findet das
 Concert im „Schwarzen Adler“ statt.

— Anfang 8 Uhr Abends. —

Büderei zu vermieten

im Neubau, Rixdorf, Prinz Handjery-
 Straße 54. **Rabis.**

Ein Vorkost- (Rolle) u. Grüntr.-Ge-
 schäft ist sof. billig zu verkaufen.
 Berlin, Dresdener-Strasse 65.

1 gebrauchtes Billard
 ist billig zu verkaufen.
Ehmke, Tempelhof.

Ein Coupé-Wisky spurig und ein
 Pferd passend für
 Alles ist sogleich zu verkaufen Schöneberg,
 Sedanstraße 94.

Der Dung

von 20 Pferden ist sofort zu verpachten
 bei **Frahm, Rixdorf, Rottbuser Damm 97.**

Grab-Denkmal

von **C. Kroll.**
 Große Auswahl, Berlin, Möckernstraße
 Nr. 84, zweites Lager: Groß-Görschen-
 Straße 8, Nähe des Matthäikirchhofes.

Die Eckbaustelle an der
 Karlstr. in Zehlendorf
 verkauft für 6000 M.
Robert Pohlers, Limbach in Sachsen.

Meine Bauernwirthschaft

bin ich Willens sofort zu verkaufen. Re-
 flektirende wollen sich an mich wenden.

Bauer Struck in Saalow
 bei Jossen.

1 Ackerwirthschaft,

2½ Meile von Berlin, an 2 Chausseen
 und 30 Minuten vom Bahnhof gelegen, be-
 stehend aus ca. 90 Morgen Acker, Wiesen
 und Heide, sowie Wohnhaus, 2 Ställe, Scheune
 und Garten mit schönen Obstbäumen will
 ich eingetretenen Todesfalls halber aus freier
 Hand verkaufen. Das Grundstück bietet
 strebsamen Leuten, welche geneigt sind, die
 Ackerwirthschaft weiter zu betreiben, die beste
 Existenz. Selbstreflektanten können sich melden
 bei
Wittwe Schröder,
 Blankenfelde bei Maglow.

Ein größeres Grundstück

in Königs Wusterhausen Umzugs halber
 sofort unter günstigen Bedingungen zu ver-
 kaufen. Näheres bei
H. Schoenian, Hgs.-Wusterhausen.

1 Geschäftskeller nebst Wohnung

zum 1. Juli; 1 Arbeitsaal sofort zu
 vermieten bei
H. Schoenian, Hgs.-Wusterhausen.

Gärtner,

praktisch gebildet, unverheirathet, 30 Jahr,
 sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort
 Stellung. Uebernehme auch auf Wunsch den
 Insp.-Posten. Gestl. Offerten unter 5430
 befördert die Expedition dieser Ztg.

Ein Kutscher, welcher Landarbeit versteht,

wird verlangt bei
Bading, Rixdorf, Berlinerstr. 89.

Einen Lehrling verlangt

Mühlenmeister August Thiem
 zu Rundsorf.

Ein Dursche zur Gartenarbeit wird
 für die Nachmittagsstunden verlangt bei
Kunz, Seehof.

Einen Lehrling

verlangt **B. Fiebing, Glasmeister,**
 Deutsch-Wilmersdorf, Auguststraße 4.

Suche sofort junges Mädchen,
 von 15-18 Jahren aus achtbarer Familie
 zur Unterstützung der Hausfrau.
 Offerten unter **J. B. II** postl. Grünau.

Die Beleidigung, die ich gegen den Buch-
 halter Herrn **Hermann Siecke** aus
 Töpchin ausgesprochen habe, nehme ich hier-
 mit abtittend zurück.
Wilhelm Schulze,
 Neudorf b. Tempitz.